



Infobrief Herbst 2010

Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,



Körperspannung bis in die Fingerspitzen, Schweißperlen auf der Stirn, höchste Konzentration – so präsentierten sich die Kinder der Kung-Fu-Schule von Ayten Gülec bei der „Ma-

timee am Abend“. Der Spaß ebenso wie die Ernsthaftigkeit dieser jungen Menschen war hautnah zu erleben. Man konnte spüren, wie ein unsichtbares Band zwischen den Kindern und ihrer engagierten und in sich ruhenden Leiterin die Akteure stützte.

So – besser als mit vielen Worten – wird das Anliegen der BürgerStiftung Hamburg deutlich: Vertrauen schaffen – zu sich, zu anderen. An die eigenen Grenzen gehen, Bestätigung erfahren.

Wir freuen uns, dass zahlreiche Menschen dieses Anliegen seit Jahren mit uns teilen und die Arbeit der Stiftung mit Zeit und Geld unterstützen. So auch der anonyme Stifter, der mit seiner Millionen-Zustiftung der Arbeit der BürgerStiftung Hamburg Stabilität und Spielraum gibt, wie wir es in dieser Phase nicht zu träumen gewagt hatten (siehe Seite 6). Wir freuen uns riesig über das uns entgegengebrachte Vertrauen. Gleichzeitig bleiben wir aber die „Bürger-Stiftung“ – für jeden Bürger dieser Stadt, der eine Plattform für sein Anliegen sucht oder mit kleinen Schritten Veränderungen vor Ort anstoßen möchte. Wir freuen uns über jeden, der sich im Rahmen seiner Möglichkeiten engagiert.

Ich wünsche Ihnen eine harmonische Adventszeit!

Ihre Johanna v. Hammerstein

LuFISch-Kinder schwimmen sich frei

LuFISch ist eines von mehreren Projekten, die 2010 neu in eine längerfristige Förderung durch die BürgerStiftung Hamburg aufgenommen werden konnten.

Der Name ist so schön wie das ganze Projekt. LuFISch steht für Luruper Förderverein Integration durch Schwimmen. Er bietet Kindern kostenfrei einen Schwimmkurs an, deren Familien es sich nicht leisten können.

Wir fördern LuFISch, weil das Schwimmen für die Kinder eine gesunde und lebensret-

Ist das denn förderungswürdig, wenn die Viertklässler doch regulär in der Schule schwimmen? Ja! Kinder, die nicht an Wasser gewöhnt sind, können in den wenigen Schulstunden kaum schwimmen lernen, geschweige denn das Seepferdchen erreichen. Mit LuFISch kommen sie weiter, und nur Kinder mit Seepferdchen können über das Programm „Kids in die Clubs“ öffentlich gefördertes Mitglied in einem Schwimmverein werden. So ist es Integration mit Anschlussperspektive. Möglich wird



Schwimmen ist eine lebensrettende Grundfertigkeit, die das Selbstvertrauen stärkt und Spaß macht. Foto: Kirsten Haarmann

tende Grundfertigkeit ist – und natürlich auch, weil es Spaß bringt. So auch dem zunächst etwas ängstlichen sechsjährigen Jungen, Jüngster von zehn Geschwistern. Er braucht wegen seines Übergewichts dringend Bewegung und planscht und schwimmt deshalb einmal pro Woche eine Stunde – wie 25 andere Kinder im Lehrschwimmbecken an der Fridtjof-Nansen-Schule in Lurup. Sie beginnen mit der eher spielerischen Wassergewöhnung in der einen Gruppe und bereiten sich dann in der zweiten Gruppe auf die Seepferdchen-Prüfung vor.

dieses Projekt nur durch das ehrenamtliche Engagement der Elternrätin der Schule, Christiane Timm, und ehemaligen Elternrätin Silvia Behr. Um den Kindern Schwimmunterricht geben zu können, haben sie die notwendigen DLRG-Rettungsscheine erschwommen. Die Betriebskosten für die Halle während der Schwimmstunden trägt die BürgerStiftung – mit finanzkräftiger Unterstützung durch die Ärzte Dr. Timm, Dr. Lohse und Dr. Weinhardt von der ortho-Group in Eidelstedt. Ein herzlicher Dank an alle, die mit ihrer Zeit und ihrem Geld dieses Projekt ermöglichen! ■

Aus den Projekten

LeseZeit in Wilhelmsburg und Harburg - Abschied von Karin Kabel



Karin Kabel

Karin Kabel hat das Projekt LeseZeit vor mehr als fünf Jahren mit aufgebaut und sich mit voller Kraft für das Vorlesen für Kinder engagiert. Mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz im Organisationsteam, zeitweilig als LeseZeit-Sprecherin, hat sie ganz wesentlich zum Erfolg des Projekts beigetragen. Karin Kabel ist im Sommer nach einer schweren Krankheit sehr plötzlich gestorben. Wir vermissen Karin, ihre Klarheit und Warmherzigkeit sehr. Es war schön, gemeinsam mit ihr aktiv zu sein.

Weggefährten beim Mentorprojekt „Yoldaş“ gesucht!

Wer wünscht sich nicht einen „Weggefährten“ (türk. „Yoldaş“), der einem zur Seite steht, wenn der Weg mal steil bergauf geht? Mit dem man in Ruhe reden oder gemeinsam Neues entdecken kann? Oder der einfach Zeit für einen hat? Für 30 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren mit türkischen Wurzeln ist dieser Wunsch Wirklichkeit geworden.

Ingrid Ohlhaber ist seit vier Jahren Vorleserin in Wilhelmsburg. „Als Lehrerin bleibt man Lehrerin, man möchte Kindern nahe sein und ihnen gleichzeitig etwas näher bringen:

Bücher“, begründet die ehemalige Französisch- und Englisch-Lehrerin ihr Engagement in der LeseZeit. Auch als zweifache Mutter und Großmutter weiß sie, wie wichtig Bücher für Kinder sind – schon im Kleinkindalter. Wir sind froh, dass sie nun auch Karin Kabels Tätigkeit als Beraterin der LeseZeit-Teams in Wilhelmsburg und Harburg übernehmen wird. ■



Ingrid Ohlhaber

Ob bei einer Radtour an der Elbe oder beim Durchstöbern der Bücherwand des Mentors – beim Mentorprojekt „Yoldaş“ (ehemals „Güven-Vertrauen“) werden durch die regelmäßigen Treffen mit einem Deutsch-Muttersprachler spielerisch u.a. sprachliche Impulse ermöglicht und Lust an Lernen und Bildung geweckt. Aktuell stehen wieder Kinder auf der Warteliste,

für die dringend ehrenamtliche Weggefährten gesucht werden (www.buergerstiftung-hamburg.de/yoldas)!

Dass diese Tandemstruktur höchst integrativ ist, fand auch die „Allianz für Bürgersinn“ (gefördert von der Initiative Bürgerstiftungen und der Herbert-Quandt-Stiftung) und zeichnete „Yoldaş“ mit einem 3. Preis aus. Die Preise wurden von Ministerin Kristina Schröder am 27.10.2010 in Berlin überreicht. ■



Familienministerin Kristina Schröder überreichte den Preis für „Yoldaş“.

Tollhafen: Kinder erobern sich die Lüfte

Große Aufregung: Am 9. September blieben die rund 50 Kinder im Tollhafen nicht allein mit ihren Anleitern. Ab 15 Uhr teilten sie sich den Platz mit etwa 20 Erwachsenen – darunter zwei Kamerteams und mehrere Journalisten. Anlass war der Pressetermin, bei dem die neuen Schwing- und Klettermöglichkeiten in der Halle den Medienvertretern vorgestellt wurden. Allerdings nur theoretisch. Denn während sich die Sechs- bis Zwölfjährigen ohne mit der Wimper zu zucken Hänge-Seile, Kletternetze oder Sprungtücher in teilweise schwindelerregender Höhe zu eigen machten, blieben die Erwachsenen mit offenen Mündern am Boden zurück. Das Bewegungs-Angebot, das im November 2009 von der BürgerStiftung Hamburg und dem Institut für urbane Bewegungskulturen in der Sporthalle Veddel initiiert wurde, wird mittlerweile von rund 250 Kindern wöchentlich an vier Tagen besucht. Willi Hoppenstedt vom Vorstand des Halleneigentümers SAGA GWG äußerte sich begeistert: „Hier werden Kinder angeregt, sich ganz natürlich zu bewegen!“

Genau dafür will Projektleiter Ivo Hoin seinen Schützlingen Raum und Anreize bieten. Die „Bewegungsbaustelle“, mit der die Kinder sich kreativ Landschaften bauen, fördert Fantasie und Bewegung. Den Erfolg dieses Ansatzes bestätigt auch unser Evaluationsteam: Insgesamt sechs Tollhafen-Kinder, ihre Eltern und der Hallenleiter wurden interviewt. Ergebnis: Der Tollhafen ist für die Befragten zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden, in der sie sich austoben können. Zur Integration der Eltern in das Projekt soll in den nächsten Monaten ein selbst betriebenes Tollhafen-Elterncafé angestoßen werden. ■

Aus den Projekten

Mit Schirm, Charme und Step by Step

Ein neues Gesicht für die Tagesschau – ein neues Gesicht für Step by Step. Mit Start des neuen Schuljahres konnte das Tanzprojekt eine neue Schirmherrin gewinnen: Linda Zervakis, eine der acht Sprecherinnen und Sprecher der wichtigsten deutschen Nach-



Linda Zervakis - neue Schirmherrin von „Step by Step“

Foto: Yona Heckl

richtensendung. So viel Ehre motiviert die Schüler zu Höchstleistungen! Seit September wird wieder in zehnten und sechsten Klassen intensiv getanzt. Neu dabei sind die Erich Kästner Gesamtschule, die Ida Ehre Gesamtschule, die Stadtteilschule Am Heidberg und die Stadtteilschule Langenhorn. Im zweiten

Jahr nehmen die Otto-Hahn-Schule und die Ganztagschule Osterbrook teil. Wöchentlich erhalten die Schüler Tanzunterricht von versierten Tanzpädagogen und entwickeln dieses Jahr unter dem Thema „eigene Welten – fremde Welten“ ihre Choreografien.

Noch in 2010 wird Linda Zervakis eine der multikulturellen Step by Step-Klassen bei einer Probe besuchen. Die gelernte Journalistin, die selbst als Kind griechischer Gastarbeiter in Hamburg aufgewachsen ist, begründet ihre Unterstützung des Projekts: „Das Schöne am Tanzen ist, man muss nicht die gleiche

Sprache sprechen, um sich zu verstehen. `Step by Step´ lässt die Schüler zusammen finden, egal woher sie kommen. Die Kommunikation funktioniert über die Bewegung. Musik ist die Brücke, die verbindet. Viele Jugendliche schöpfen aus dieser Erfahrung Anstöße für ihr ganzes Leben. Es berührt mich sehr, das zu sehen.“ ■



Tanzen ist eine Erfahrung, die Kindern Impulse fürs Leben gibt. Foto: Kirsten Haarmann

„Tausendmal besser als vorher!“

„Voll anstrengend – Muskelkater – lustig“, japst Coco, Teilnehmerin im Projekt [You:sful], auf die Frage, wie ihr das Auftakt-Engagement mit ihrer Klasse für zwei Jahre Service-Learning gefällt. Zwei Jahre lang werden die Neuntklässler der Ida-Ehre-Stadtteilschule ihren Schulunterricht mit gemeinnützigem Engagement verknüpfen – und den Anfang machten sie mit vier ihrer Schultoiletten. Inspiriert von den Regeln des Feng Shui, wurden die Wände gestrichen und breite tafellackierte Holzfriese und Ganzkörperspiegel montiert, Pflanzen gehängt und Duftspender gefüllt. Unterstützt wurde die Profiklasse von ihrem Klassenlehrer Marcus Thieme, der Hausmeisterei und vor allem von fünf Mitarbeitern von HanseNet, die ihren „Volunteering-Day“ in der Eimsbüttler Schule verbrachten. Beim ungewohnten Hantieren mit Farbbrollen und Akkuschrau-

bern half die Heimwerker-Erfahrung der Erwachsenen – und so ganz nebenbei lebten sie den Schülern bürgerschaftliches Engagement vor. Nach acht Stunden gemeinsamer Schulfertigkeit leuchteten die Toilettenräume nun in kreativem Flieder und Vandalismus besänftigendem Bleu. An den montierten Tafelwänden haben Schüler ihre ersten Sprüche hinterlassen – mit Kreide, abwischbar und immer wieder neu zu gestalten. „Mir hat die Arbeit mit den Jugendlichen viel Spaß gebracht und es tut gut, etwas Sinnvolles zu bewegen. Ich würde das jederzeit wiederholen“, fasste Annette

Harksen von HanseNet ihren Freiwilligentag zusammen. Und wie sinnvoll es war, hier Hand anzulegen, das bestätigten immer wieder Schüler, die neugierig um die Ecke schauten: „Tausendmal besser als vorher!“ ■



Malarbeiten, über die sich alle gefreut haben. Foto: Kirsten Haarmann

Aus unseren Treuhandstiftungen

fast faster schnelsen: Mehr als nur ein Auto

200 Jugendliche, 9 Ausstellungen, 6 Live-Experimente, 4 Filme und Präsentationen, 2 Theateraufführungen, 1 Rallye-Auto – das waren die Schlagworte, unter denen das Projekt „fast faster schnelsen“ sich am Ende des Projektjahres präsentierte.



Stolz präsentieren Schüler und Azubis den fertigen Rallye-Wagen. Foto: Kirsten Haarmann

Am 10. Juni war nach siebenmonatiger harter Arbeit der Moment gekommen: In der Julius Leber Schule enthüllten die acht Neuntklässer und ihre zwölf anleitenden Azubis stolz den 220 PS starken Rennwagen, den sie aus dem alten Golf 3 GTI gebaut hatten. Das Besondere: Der Wagen, der ab Herbst an echten Rallyes teilnehmen soll, fährt mit Flüssiggas-Antrieb. Neben dem satten Sound beeindruckte die Außengestaltung des Autos, die von

einem Kunst-Kurs des Jahrgangs 10 entwickelt worden war. Für die Besucher waren darüber hinaus zwölf weitere Teilprojekte aus allen Jahrgangsstufen, die sich wissenschaftlich oder künstlerisch mit dem Thema „Auto“ beschäftigt hatten, zu sehen.

Zwei Wochen später fand in der Kfz-Werkstatt der autonomen jugendwerkstätten, in der Projektleiter Alexander Gawronski mit den Jugendlichen jeden Freitag am Wagen gebaut hatte, zwei Theateraufführungen von Abiturienten statt, die mit tosendem Applaus honoriert wurden. Im laufenden Schuljahr kreieren und bauen Schüler Objekte für ihren Schulhof. Ob Kunstinstallationen oder Bauwerke wie Amphitheater oder Brunnen – auch dieses Mal arbeiten sie dabei Hand in Hand mit Azubis und Profis.

Die Projektmittel stammen erneut aus der *Margot und Ernst Noack-Stiftung*. ■

Kunst eröffnet Horizonte

Die *Blankenburg'sche Hamburg-Stiftung* hat ihre Förderung musikalisch begabter Kinder und Jugendlicher für drei junge Talente ausgebaut. Die Stiftung finanziert den Kindern Einzelunterricht bei zwei Geigenlehrern und unterstützt sie mit dem Erwerb von Noten oder Einladungen zu Konzerten.

Im Bereich der Bildenden Kunst unterstützt die Stiftung in sechs Stadtteilen über mehrere Wochen hinweg die „LichtwerkSchule für kleine Künstler“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von ihren Schulen speziell für dieses Projekt vorgeschlagen. Eine pädagogisch geschulte Künstlerin arbeitet mit dem Nachwuchs und präsentiert mit ihnen einmal jährlich die Ergebnisse in der Hamburger Kunsthalle.

Auch im Wirkungsbereich „Literatur“ ist die Stiftung aktiv geworden: Beim „Fantasy-Schreibseminar“ für Jugendliche in Hamburg-Wilhelmsburg wurde ein Sonderpreis für das beste eigene Literaturprojekt ausgeschrieben. Der Preis beinhaltet die Betreuung durch eine Schriftstellerin als Mentorin der jungen Autoren. Die *Blankenburg'sche Hamburg-Stiftung* wurde 2008 als Treuhandstiftung durch Dr. Monika und Dr. Jürgen Blankenburg errichtet. Im Fokus steht die Förderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher mit Mitteln der Kunst und Kultur. ■

Aus dem Stiftungsfonds HAMBURGER ANKER

Babyprojekt der Nestlotsen bis 2012 gesichert

Warum hört mein Baby nicht auf zu weinen, warum schläft es nicht? Manchmal ist es nicht leicht, sein Baby zu begreifen. Um Eltern in ihren intuitiven Kompetenzen zu fördern, bieten die Familienberater der Bergedorfer Nestlotsen seit März eine videogestützte Beratung an. Per Videokamera schauen sich die Eltern im

Babyalltag selbst über die Schulter und reflektieren mit einer Beraterin ihre Beobachtungen. „Das Projekt weckt großes Interesse bei den Familien und wird als konkrete notwendige Unterstützung sehr gut angenommen“, so die Leiterin der Nestlotsen, Rositha Müller-Goldenstedt. Die Nachfrage war so hoch, dass die För-

dermittel des ANKERs, die dieses Projekt ermöglichten, bereits nach einem halben Jahr verbraucht waren. Mit weiteren 13.300 Euro gelang es, den drohenden Beratungsstopp abzuwenden und die Arbeit bis zum Jahr 2012 zu sichern. Dank an das große finanzielle Engagement der ANKER-Stifter und -Spender! ■

Diese (Ein-)Mischung ging auf! „Matinee am Abend“ begeisterte



Bei der Performance der Rapper G-DAN und L.B. hielt es die Gäste im ehrwürdigen Auditorium der Bucerius Law School kaum noch auf ihren Plätzen. Die „Matinee am Abend“ der BürgerStiftung Hamburg war ein Erfolg auf ganzer Linie: „Tolle Atmosphäre, begeisternde Auftritte, engagierte Preisträger, mitreißende Redner und viele gute Gespräche“ lautete das einhellige Resümee der Gäste.

Nicht nur die Rhythmen der 15 und 16 Jahre alten Rapper, die bei „Blechbeat Studio-works“ in Harburg unter professioneller Anleitung Musik komponieren, texten und produzieren, begeisterten das Publikum. Sieben „Kung-Fu-Kids“ aus St. Pauli demonstrierten auf der Bühne Körperbeherrschung, Disziplin und den Teamgeist ihres Sports. Ihre Fähigkeiten trainieren sie mit Begeisterung in der Kung-Fu-Schule „Wu Sheng“ von Ayten Gülec.

Vier Tänzerinnen der „Just Girls“ aus Harburg und die „eingemischten“ Auftritte der

Kfz-Mechatronikerinnen und Mechatroniker vom Projekt „fast faster schnelsen“ vervollständigten den Einblick in die Arbeit der BürgerStiftung Hamburg. Bei „fast faster schnelsen“ ist in diesem Jahr unter anderem ein Ralleywagen mit umweltverträglichem Flüssiggasantrieb entstanden. Einblicke ins Ehrenamt gewährten – auf sehr persönliche Weise – auch Brigitte Hellwege, Bettina Rohe, Uta Suchsland, Hajo Sassenscheid, Daniel Harder und Alexander Koch, die über ihre Motivation sprachen, sich ehrenamtlich für Kinder und Jugendliche einzumischen. Die drei Gewinner des „Preises der BürgerStiftung Hamburg“ überzeugten nicht nur die Jury mit ihrem Engagement für lebenswerte Hamburger Quartiere. Den ersten Platz belegte das Billstedter „Stadtteilprojekt Sonnenland“. Die Urkunde über den zweiten Platz nahm die „Schülerfirma“ des Vereins „Get the kick“ entgegen. Der dritte Preis ging an die „Bürgerplattform ImPuls-Mitte“.

Armin Laschet, ehemaliger Integrationsminister in Nordrhein-Westfalen, sprach zum Thema „Die Aufsteigerrepublik – Zuwanderung als Chance“. Das gelang ihm äußerst kurzweilig und lebendig und unterstützt von anschaulichen Beispielen aus dem geliebten „multikulturellen“ Alltag in Deutschland.

Der Hamburger Senator Dietrich Wersich hatte sich mit einem Grußwort an die Gäste gewandt: „Wer sich einmischt, verändert etwas – in der Nachbarschaft oder in den Köpfen der Menschen.“

Auch Vorstandssprecherin Johanna von Hammerstein hatte ihre Begrüßung unter das Motto des Abends „Einmischen“ gestellt: „Die BürgerStiftung Hamburg als Stiftung von Bürgern für Bürger ist seit Jahren eine Plattform des Einmischens. Sie funktioniert, weil die Menschen dies mit lauterer Motiven, Kreativität, Realismus, Respekt und Empathie tun. Diese Art von Einmischung wünschen wir uns.“ ■



Fotos: Kirsten Haarmann (9), Hans-Ulrich Frank (1)

Sie geben uns Rückenwind!

Meilenstein

Es ist fast wie im Märchen: Ein Hamburger Bürger, der nicht genannt werden möchte, hat Anfang Juli der BürgerStiftung Hamburg 15 Millionen Euro zugestiftet und damit ihr Kapital vervielfacht! Dies ist ein überaus erfreuliches Ereignis – ein Meilenstein in unserer noch jungen Geschichte. Das Kapital darf natürlich nicht ausgegeben werden. Mit den zusätzlichen Erträgen aus dieser Zuwendung entsteht jedoch eine deutlich verbesserte Planungssicherheit, und außerdem



Foto: Heike Günther

können ab dem kommenden Jahr zahlreiche neue Akzente in der Projektarbeit gesetzt werden. So haben wir bereits eine Aufstockung der Mittel für den HAMBURGER ANKER (frühe Hilfen für junge Eltern) sowie für das Mentorprojekt „Yoldaş“ beschlossen. Dank dieser enormen Zustiftung kann die BürgerStiftung etwas ruhiger in die Zukunft blicken und mit gestärkten Kräften die erfolgreiche Arbeit fortsetzen und weiter ausbauen.

Dazu ist uns auch weiterhin Ihr zeitliches und finanzielles Engagement, ob groß oder klein, nicht nur willkommen, sondern außerordentlich wichtig. ■

Bridge-Turnier im März 2011

Der große Erfolg des Bridgeturniers im März dieses Jahres hat die Initiatorin Brigitta Kriegeris inspiriert, erneut ein Turnier zugunsten der BürgerStiftung Hamburg auszurichten. Das Turnier findet wieder im Ballsaal des Süllberghotels statt, voraussichtlich im März 2011. Falls auch Sie teilnehmen möchten, so teilen Sie uns doch bitte Ihre Anschrift mit. Die Parfümerie Douglas in Blankenese stellt wieder attraktive Preise zur Verfügung. ■

Online-Spenden

Es besteht jetzt die Möglichkeit, über unsere Webseite direkt online über einen zertifizierten Sicherheitsserver zu spenden (www.buergerstiftung-hamburg.de/spenden_und_stiften). ■

Backstage

Die Konzertagentur Karsten Jahnke hat für Backstagekarten um Spenden gebeten, und so sind insgesamt 2.500 Euro für unsere Projekte gesammelt worden. Vielen Dank für diese Unterstützung! ■

Gute Reise

Neuerdings können Sie über das Reiseportal www.vivotravel.de Ihre Reisen buchen und gleichzeitig für die BürgerStiftung Hamburg Gutes tun: Der VIVO hamburg e.V. gibt die von den Reiseveranstaltern gezahlte Vermittlungsprovision – rund fünf Prozent für jede Reise – direkt an die Projektpartner weiter! Dabei entscheidet jeder Urlaubshungrige selbst, welches Projekt mit seiner Buchung unterstützt werden soll. ■

Neue Gremienmitglieder

Wir begrüßen im *Stiftungsrat*:

Prof. Dr. Ursula Neumann, sie ist Professorin für Interkulturelle Bildung am Institut für International und Interkulturell Vergleichende Erziehungswissenschaften, und **Prof. Dr.h.c. Robert Leicht**, er ist Politischer Korrespondent der ZEIT und Honorarprofessor für öffentliche Kommunikation und aktuelle Politik an der Universität Erfurt.

Wir begrüßen im *Vorstand*:

Barbara Buchsteiner, sie war als Lehrerin, Schulleiterin und Schulrätin in sozial unterschiedlichen Regionen Hamburgs tätig. Seit ihrer Pensionierung 2007 engagierte sie sich in der AG Evaluation in der BürgerStiftung Hamburg und hat viele Projekte genau kennen gelernt: „Es freut mich, im Vorstand der BürgerStiftung mitzuarbeiten und es fordert mich heraus, mein berufliches Erfahrungswissen in die Stiftungsarbeit einzubringen. Ich habe den Wunsch, junge Menschen zu fördern und Bildungsstrukturen mitzugestalten.“



Birgit Schäfer, sie ist Juristin und Mutter von vier Kindern. Sie war in den vergangenen zehn Jahren bei Huckepack e.V. (unterstützt Grundschulkinder mit Lernschwächen) ehrenamtlich tätig – davon knapp acht Jahre als Vorsitzende: „Ich freue mich darauf, die vielfältige Form bürgerschaftlichen Engagements der BürgerStiftung gerade in diesen Zeiten gesellschaftlicher und ökonomischer Veränderungen zu unterstützen, mich einzumischen und damit vielleicht Spuren zu hinterlassen.“ ■

